



Forstliches Gutachten zur Situation der Waldverjüngung 2024 gemäß Artikel 32 Absatz 1 des Bayerischen Jagdgesetzes (BayJG)

<input type="checkbox"/> Hochwildhegegemeinschaft <input checked="" type="checkbox"/> Hegegemeinschaft (Zutreffendes bitte ankreuzen) 258 - Pfarrkirchen IV

Nummer

2	5	8
---	---	---

Allgemeine Angaben

1. Gesamtfläche in Hektar.....	<table border="1" style="display: inline-table; border-collapse: collapse;"><tr><td style="width: 30px; height: 20px;"></td><td style="width: 30px; text-align: center;">4</td><td style="width: 30px; text-align: center;">8</td><td style="width: 30px; text-align: center;">8</td><td style="width: 30px; text-align: center;">2</td></tr></table>		4	8	8	2
	4	8	8	2		
2. Waldfläche in Hektar	<table border="1" style="display: inline-table; border-collapse: collapse;"><tr><td style="width: 30px; height: 20px;"></td><td style="width: 30px; height: 20px;"></td><td style="width: 30px; text-align: center;">9</td><td style="width: 30px; text-align: center;">7</td><td style="width: 30px; text-align: center;">6</td></tr></table>			9	7	6
		9	7	6		
3. Bewaldungsprozent.....	<table border="1" style="display: inline-table; border-collapse: collapse;"><tr><td style="width: 30px; height: 20px;"></td><td style="width: 30px; text-align: center;">2</td><td style="width: 30px; text-align: center;">0</td></tr></table>		2	0		
	2	0				
4. Weiderechtsbelastung der Waldfläche in Prozent.....	<table border="1" style="display: inline-table; border-collapse: collapse;"><tr><td style="width: 30px; height: 20px;"></td><td style="width: 30px; height: 20px;"></td><td style="width: 30px; height: 20px;"></td></tr></table>					

5. Waldverteilung

- überwiegend größere und geschlossene Waldkomplexe (mindestens 500 Hektar)
- überwiegend Gemengelage.....

X

6. Regionale **natürliche** Waldzusammensetzung

Buchenwälder und Buchenmischwälder	<table border="1" style="border-collapse: collapse;"><tr><td style="text-align: center;">X</td></tr></table>	X	Eichenmischwälder	<table border="1" style="border-collapse: collapse;"><tr><td style="height: 20px;"></td></tr></table>	
X					
Bergmischwälder.....	<table border="1" style="border-collapse: collapse;"><tr><td style="height: 20px;"></td></tr></table>		Wälder in Flussauen und z. T. vermoorten Niederungen	<table border="1" style="border-collapse: collapse;"><tr><td style="height: 20px;"></td></tr></table>	
Hochgebirgswälder	<table border="1" style="border-collapse: collapse;"><tr><td style="height: 20px;"></td></tr></table>		<table border="1" style="border-collapse: collapse;"><tr><td style="height: 20px;"></td></tr></table>	

7. **Tatsächliche** Waldzusammensetzung

	Fi	Ta	Kie	SNdh	Bu	Ei	Elbh	SLbh
Bestandsbildende Baumarten	X	X	X					
Weitere Mischbaumarten					X	X	X	X

8. Bemerkungen (Besonderheiten, Waldfunktionen, Schutzgebiete, sonstige Rahmenbedingungen, etc.):

Der Waldanteil in der Hegegemeinschaft liegt mit 20% unter dem Durchschnitt des Landkreises Rottal-Inn und deutlich unter dem bayerischen Schnitt. Die Hegegemeinschaft Pfarrkirchen IV / 258 ist überwiegend landwirtschaftlich geprägt mit kleineren Wäldern in Gemengelage. Die Wälder befinden sich überwiegend in privatem Besitz. Aktuell beträgt der Anteil der Nadelhölzer in der Hegegemeinschaft mehr als 80%, die dominierende Baumart ist die Fichte. Die Baumartenverteilung der Wälder ist gegenüber der natürlichen Waldzusammensetzung durch den Menschen stark verändert worden.

9. Beurteilung des Klimarisikos (Bayerisches Standortinformationssystem) und sich daraus ergebende allgemeine waldbauliche Konsequenzen

Durch den Klimawandel wird sich der Wald im Bereich der Hegegemeinschaft stark verändern. Sturm- und Borkenkäferschäden beschleunigen diesen Wandel. Der Waldumbau hin zu risikoärmeren Mischwäldern durch die Waldbesitzer ist dringend geboten. Dabei kommt der Tanne und insbesondere den standortgerechten Laubbaumarten bei der Stabilisierung der Waldbestände eine bedeutende Rolle zu, sie gehören auch zur natürlichen Waldzusammensetzung. Die derzeit bestandsbildenden Nadelhölzer, insbesondere die Fichte, leiden sehr stark unter den sich ändernden klimatischen Bedingungen. Um die Wälder zukunftsfähig zu machen und die vielfältigen Funktionen langfristig zu

gewährleisten, ist ein klimatoleranter Waldumbau mit Baumarten erforderlich, die besser mit Trockenheit und Wärme zurechtkommen. Die jagdlichen Verhältnisse und ein tragbarer Verbissdruck durch das Schalenwild sind für die erfolgreiche Verjüngung und den Umbau der Wälder von zentraler Bedeutung.

10. Vorkommende Schalenwildarten	Rehwild.....	X	Rotwild.....	
	Gamswild.....		Schwarzwild.....	X
	Sonstige			

Beschreibung der Verjüngungssituation

Die Auswertung der Verjüngungsinventur befindet sich in der Anlage

1. Verjüngungspflanzen kleiner als 20 Zentimeter

Aufgenommen wurden insgesamt 272 Pflanzen, 267 Nadelhölzer und 5 Laubhölzer. Die in den Altbeständen vorkommenden Baumarten können sich im Bereich der Hegegemeinschaft weitgehend natürlich verjüngen, wobei sich das Laubholz schwer tut. Der Baumart Tanne, die auch in der natürlichen Waldgesellschaft vertreten ist, gelingt dies dagegen besonders gut.

Baumartenzusammensetzung:

In dieser Höhenstufe liegt der Anteil der Nadelhölzer bei 98,2%. Die Tanne ist mit 61,4% (vgl. 2021 mit 78,1%) am stärksten vertreten, gefolgt von der Fichte mit 36,8% (cgl. 2021 21,9%). Für den notwendigen Waldumbau fehlen damit Mischbaumarten mit dem Risiko hin zu Tannen-Reinbeständen.

Verbiss in dieser Höhenstufe konnte nicht festgestellt werden.

Die Verjüngung unter 20 cm Höhe stammt zur Gänze aus Naturverjüngung. Sie gibt somit Hinweise auf das natürliche Verjüngungspotential der vorkommenden Baumarten. Der Vergleich der Baumartenanteile dieser Höhenstufe mit den Anteilen in der Verjüngung über 20 cm Höhe kann Hinweise auf mögliche Tendenzen zu einer Entmischung der aufwachsenden Verjüngung geben.

2. Verjüngungspflanzen ab 20 Zentimeter bis zur maximalen Verbisshöhe

Insgesamt wurden in diesem Höhenbereich 2.400 Pflanzen aufgenommen (89,5% Nadelholz, 10,5% Laubholz). Der Tannenanteil beträgt in dieser Größenklasse 69,0%. Der Fichtenanteil liegt bei 19,9% (im Vergleich zu 2021 eine Verschiebung von Tanne zu Fichte).

Ein Vergleich in den drei Höhenstufen (20 cm bis 49,9 cm, 50 cm bis 79,9 cm, 80 cm bis max. Verbisshöhe) zeigt, dass sich die Tannenanteile in allen Höhenklassen konstant um 70% halten. Mischbaumarten sind Fichte und Buche (Buche: je höher umso mehr Anteil).

Der für die Beurteilung der Verjüngung wichtige Leittriebverbiss beträgt bei Tanne 3,2%, Fichte 0,4% und bei den Laubbaumarten insgesamt 1,2%.

Im oberen Drittel ist der Verbiss für alle Baumarten bei 2,4%. Insgesamt kann die Verbisssituation in der Verjüngung als gut bewertet werden.

3. Verjüngungspflanzen über maximaler Verbisshöhe

Anmerkung: Pflanzen der Höhenstufe über Verbisshöhe stehen bei der Flächenauswahl nicht im Fokus. Weiter liegen i.d.R. keine Erkenntnisse vor, inwieweit an diesen durchgewachsenen Pflanzen in der Vergangenheit Schutzmaßnahmen gegen Wild eingesetzt wurden. In dieser Größenklasse sind die aufgenommenen Bäumchen aus der Verjüngung mit einer Höhe von mehr als 1,25 m erfasst.

4. Schutzmaßnahmen gegen Schalenwildeinfluss

Gesamtanzahl der Verjüngungsflächen, die in der Verjüngungsinventur erfasst wurden	3	2
Anzahl der teilweise gegen Schalenwildeinfluss geschützten Verjüngungsflächen.....		0
Anzahl der vollständig gegen Schalenwildeinfluss geschützten Verjüngungsflächen		0

Der Anteil der teilweise oder vollständig geschützten Verjüngungsflächen beträgt 0%.

Bewertung des Schalenwildeinflusses auf die Waldverjüngung (unter Berücksichtigung regionaler Unterschiede und der höhenstufenabhängigen Entwicklung der Baumartenanteile)

Rechtliche Rahmenbedingungen:

- Art.1 Abs. 2 Nr. 2 des Waldgesetzes für Bayern: Bewahrung oder Herstellung eines standortgemäßen und möglichst naturnahen Zustand des Waldes unter Berücksichtigung des Grundsatzes „Wald vor Wild“.
- „Waldverjüngungsziel“ des Art. 1 Abs. 2 Nr. 3 des Bayerischen Jagdgesetzes: Die Bejagung soll insbesondere die natürliche Verjüngung der standortgemäßen Baumarten im Wesentlichen ohne Schutzmaßnahmen ermöglichen.

Vorbemerkung: Die Inventurergebnisse sind Durchschnittswerte, die sich aus der Auswertung aller in einer Hegegemeinschaft aufgenommenen Daten ergeben. D.h. Aufnahmen in Verjüngungen mit geringer Verbissbelastung werden mit solchen mit höherer Verbissbelastung verrechnet und ergeben statistisch eine „mittlere“ Verbissbelastung in der HG, was aber mitnichten die örtlichen

Verhältnisse widerspiegelt. Weiter kann es vorkommen, dass die erhobenen Daten bei selteneren Baumarten nur auf der Aufnahme in einem oder wenigen Revieren beruhen, die dann für die gesamte HG gelten. Die für die Abschussplanung notwendige Differenzierung erfolgt – soweit vorliegend – über die ergänzenden Revierweisen Aussagen und weitere Erkenntnisse. Zu berücksichtigen ist, dass im Aufnahmeverfahren eine sog. Punktverdichtung erfolgte: Damit sind statisch einzelne Flächen überrepräsentiert.

Die Ergebnisse der Verjüngungsinventur 2024 zeigen insgesamt, dass sich in der Hegegemeinschaft alle Baumarten der Altbestände natürlich verjüngen. Auffällig ist der geringe Anteil an Mischbaumarten insbesondere von Laubholz. In den Waldbeständen in der Hegegemeinschaft dominieren die Nadelhölzer, v.a. Tanne. Dies zeigt sich auch in den Verjüngungsflächen. Die Verbissprozente verbleiben auf einem günstigen Niveau. Der Einfluss des Schalenwildes, insbesondere auf Fichte und Tanne ist gering. Der Schwerpunkt sollte zukünftig jedoch auf Laubholzverjüngungen und künstliche begründete Laubholzkulturen gelegt werden, um den Waldumbau in der Hegegemeinschaft zu unterstützen und Mischwälder zu ermöglichen. Deswegen (Stichwort Mischbaumarten) wird die Verbissituation in der Verjüngung und der Einfluss des Schalenwildes als tragbar eingeschätzt.

Empfehlung für die Abschussplanung (unter Berücksichtigung des bisherigen Ist-Abschusses)

Aufgrund des geringen Mischbaumanteils wird empfohlen, den Abschuss in der Hegegemeinschaft 258 insgesamt mindestens beizubehalten, um günstige Voraussetzungen für die Einbringung von Mischbaumarten zu ermöglichen. Durch ein verstärktes jagdliches Engagement oder Schwerpunktbejagungen könnte es gelingen die notwendigen Schutzmaßnahmen gegen Wildverbiss noch weiter zu reduzieren und ein ausgeglichenes Wald-Wildverhältnis auf Dauer zu erreichen.

Zusammenfassung

Bewertung der Verbissbelastung:

günstig.....
 tragbar.....
 zu hoch.....
 deutlich zu hoch.....

X

Abschussempfehlung:

deutlich senken.....
 senken.....
 beibehalten.....
 erhöhen.....
 deutlich erhöhen.....

X

Ort, Datum Pfarrkirchen, 27.11.2024	Unterschrift 
----------------------------------------	------------------------------------------------------------------------------------------------------

FD, Maximilian, Muninger
 Verfasser

Anlagen

- Auswertung der Verjüngungsinventur für die Hegegemeinschaft
- Formblatt JF 32b „Übersicht zu den ergänzenden Revierweisen Aussagen“